

Projektseminar „...Allein in New York“ - Projektskizze

Thema Hanna Römmelt:

„Sex and the city“ - Dating real vs. online

Projektbeschreibung:

In meinem Projekt möchte ich die klassische Serie „Sex And the City“ imitieren. Diese spielt Anfang der 2000er und stellt das Dating Leben als Single Frau in NYC dar. Wenn man die Serie kennt, ist es schon fast nostalgisch, denn heute ist es unvorstellbar „Liebe seines Lebens“ am Zigarettensautomaten, in einer Bar oder auf dem Weg zum Kiosk begegnet. Durch Technik und die Sozialen Medien ist jeder so sehr in sein Handy vertieft und Dating Plattformen haben die Suche nach einem Partner so viel einfacher gemacht. Durchs hin und her wischen kannst du den Mann deiner Träume auch Zuhause entdecken. Diesen Kontrast, der sich in nur 20 Jahren durch die Rasende Entwicklung der Technik entwickelt hat, möchte ich in einem kleinen Video/Serie bzw. Folge darstellen.

Grobe Handlung:

Die Hauptdarstellerin Carrie ist wie auch in der Originalserie eine Kolumnistin und natürlich im Homeoffice sie ist nach Nürnberg das „fränkische New York“ gezogen, um neue Erfahrungen zu sammeln Freunde zu finden und vielleicht auch einen Freund. Doch Corona machte auch ihr einen Strich durch die Rechnung. Nach Monaten des Lockdowns hält sie es Zuhause nicht mehr aus und trifft sich mit ihrer einzigen Freundin Miranda. Durch den Dialog mit ihr hat sie neue Erkenntnisse, die sie für ihre Kolumne benutzt. Meine Folge soll im klassischen „Sex and the City“ Stil sein. Mit der Erzählerstimme von Carrie aus dem *Off* dem nachdenklichen Blick aus dem Fenster, dem hektischen Tippen auf dem Laptop, dem Rauchen, den Cosmopolitan usw.

Änderungen:

Ich habe mich dazu entschieden meine Serie bzw. Folge in "No Sex in the City" umzubenennen. Das fasst das Thema während der Corona Krise besser zusammen und löst auch die Urheberrechtsfragen. Außerdem habe ich mich dazu entschieden nicht Carrie Bradshaw direkt nachzustellen, sondern eine junge Studentin in Nürnberg, die so sein möchte wie die "Sex and the City"-Ikone. Deshalb werden die Charaktere auch andere Namen bekommen. Trotzdem soll

die Folge im gleichen Stil wie die Originalere sein. Die Differenz zwischen der Serie und meinem Projekt soll aber offensichtlich gemacht werden.

Bei der Handlung bin ich mir noch unsicher. Ich denke es wird so sein, dass meine "Carrie" ein traditionelles Bild von der Partnersuche anstrebt. Sie lässt sich aber von ihrer besten Freundin überreden, eine Online Dating App auszuprobieren. Dabei stößt sie auf einige Probleme und verarbeitet diese dann in ihrem Blog/Kolumne.

Hier noch einige Schnipsel/ Ideen für Carrie Monologe, die in einem Schreibfluss entstanden sind

(Diese sind nicht chronologisch und manchmal auch ähnlich und auch nicht Final, sondern auch einfach Teil eines Entstehungsprozess)

Heute ist es unvorstellbar die „Liebe seines Lebens“ am Zigarettensautomaten, in einer Bar oder auf dem Weg zum Kiosk begegnet. Durch Technik und die Sozialen Medien ist jeder so sehr in sein Handy vertieft, dass es einem gar nicht auffallen würde das Prince charming gerade auch Marlboro Red kauft. Dating Plattformen haben die Suche nach einem Partner so viel einfacher gemacht. Man muss sich nicht mehr in Hohe schuhe zwängen und 3 Cosmopolitan trinken, bis man den Mut hat den heißen Typen am anderen Ende der Bar anzusprechen. Heute wischt man nur so lange nach Links, bis er auf dem Handybildschirm erscheint. Was noch dazu kommt man hat plötzlich eine viel größere Auswahl. Du findest auf Tinder, Lavoo und Co so ziemlich jeden. Aber macht es das nicht sogar noch schwerer einen Partner zu finden? Denkt man dann nicht bei jedem Typen „ich weiß nicht vielleicht find ich ja noch was Besseres, wenn ich noch weiter nach links swipe?“

Ich kam nicht umhin mich zu fragen, ist es schwerer geworden uns zufrieden zu stellen? Wollen wir uns überhaupt noch auf etwas festes einlassen, wenn die Auswahl und Aussicht auf etwas „Besseres“ so groß ist? „Generation Beziehungsunfähig“ werden wir auch genannt. Und Corona hat das moderne Daten für einige Singles vermutlich noch schlimmer gemacht. Jetzt noch jemandem draußen im echten Leben zu begegnen ist noch unwahrscheinlicher als vorher. Und wenn man mal zufrieden ist mit seinem „hin-und-her-wisch“-Ergebnis, dann weiß man nicht so recht, ob man sich wegen den Kontaktbeschränkungen treffen sollte und schreibt und schreibt und schreibt bis es irgendwann langweilig wird oder ein Typ dich um Nudes bittet. Und da sind wir auch schon bei nächstem

Problem: sexuelle Belästigung, Fake Profile und Mobbing von Frauen und auch Männern machen das Online Dating zu einer regelrechten Tortur.

„Dating funktioniert zwar schon lange nicht mehr, wie Anfang der Zweitausender, wo Carrie Bradshaw ihren nächsten Märchenprinzen auf der Party in Down Town mit einem Cosmopolitan in der Hand trifft, beim Lunch mit den Mädels, oder um 3.00 Uhr Nachts auf dem Weg zum Zigaretten Automaten. Heutzutage musst du dich nicht mal in ein fabelhaftes Kleid werfen und deine neuen Manolo Blahniks anziehen, um deinem Traum Prinzen zu begegnen. Man liegt in seiner gammeligsten Jogginghose und einem Eimer Vanilleeis im Bett und swiped einfach so lange nach recht bis der Märchenprinzen auf dem Display auftaucht.“

Wichtige Carrie Bradshaw Zitate, die ich gerne mit einfließen lassen würde:

-Ich suche nach Liebe. Echter Liebe. Nach dieser lächerlichen, ungewöhnlichen, aufzehrenden, ich-kann-nicht-ohne-den-anderen-leben Liebe.

-In einer Stadt, die so schnelllebig ist, dass man die Sonntagszeitung schon am Samstag bekommt - konnte da irgendjemand sagen wie viel Zeit uns noch blieb?

-In einer Stadt in der jeder alles dafür tut, einen Partner zu finden, gibt es manchmal nichts besseres, als eine Beziehung hinter sich zu haben. Man hat Zeit für die große Wäsche, die Freiheit, seine schlechte Lieblingsmusik ganz laut zu spielen... aber das Beste an einer überstandenen Beziehung, ist die Zeit, die man wieder für seine Freundinnen hat

-Diese Stadt kann gar nicht schlafen, sie ist viel zu sehr damit beschäftigt, sich flachlegen zu lassen.

Drehbuch für „No Sex in the city“

Clara Brombach, Mira Haas, Saskia Jansen

Szene 1 Clara befindet sich in ihrer Wohnung und wir bekommen einen Einstiegsmonolog. Man sieht zunächst ein Bild von der New Yorker Skyline bis durch eine Kamera fährt oder zoom, erst Claras Zigarette, dann ihre Hand und schließlich ihr Lockenkopf ins Bild kommt und klar wird das sich das Bild in ihrem Zimmer befindet und sie davorsteht.

Clara **OFF**: „New York City - Die Stadt die niemals schläft. Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten, und Stadt der Liebe. Für ein Mädchen wie mich aus einem kleinen Dorf in Bayern scheint New York unerreichbar. Dann halt die nächstgrößte Stadt mit N: Nürnberg. Großstadt ist Großstadt, oder? Was hält eine 23-jährige Journalismus Studentin wie mich davon ab hier einen Sex and the City und New York Lifestyle zu leben? Ach ja, eine Ausgangssperre wegen einer weltweiten Pandemie. Nach über einem Jahr Corona, hat wohl jeder die Schnauze voll. Ich bin mit Sicherheit nicht der einzige Single, der es Zuhause nicht mehr aushält.“

Telefon klingelt:

Clara: „Hallo?“

Mira: „Hast du es schon gehört?“

Clara: „Was meinst du?“

Mira: „Schaust du nie Nachrichten? Söder hat grad verkündet, dass man sich wieder mit einem Haushalt treffen kann.“

Clara: „Ich kann in 20 Minuten an unserem Kaffee sein“

Blick auf die hohen Schuhe, die Carla sich schnappt.

Szene 2 *Clara aufgestylt und Mira laufen über den Luitpoldhein und setzen sich auf eine Bank.*

Clara **OFF**: „35 Minuten ein Kaffee und eine Zigarette später, war es fast so als wäre das Leben wieder normal“

Clara: „Also wie läuft es mit Stefan?“

Mira: „Frag nicht. Er schreibt kaum noch, antwortet nie, obwohl er online war und es gelesen hat...“

Clara. „Na und vielleicht ist er beschäftigt“

Mira: „Jaja als ob, wenn er kein Bock mehr auf mich hat soll er es doch einfach sagen“

Clara: „Und deshalb halt ich nichts von diesem Online Dating, den Jungs wird es viel zu einfach gemacht großartige Mädels wie dich zu ignorieren.“ *Umarmt sie von der Seite.*

Mira: „Was für eine Wahl hat man den heutzutage. Keine Bars keine Clubs offen, jeder isoliert, wie soll man denn da jemanden kennenlernen“

Clara: *zuckt mit den Schultern* „Ich möchte jemanden im echten Leben begegnen so wie Carrie Bradshaw in „Sex and the City“, und auf echte Dates gehen und...“

Mira unterbricht sie: „Und wie läuft das bis jetzt für dich wo ist denn dein Mr. Big? Immoment haben wir No Sex in the City!“

Clara runzelt die Stirn, dann lachen beide

Mira: „Naja ist ja auch egal ich schreib eh schon wieder mit dem nächsten“

Clara: „So schnell geht das??“

Mira: „Klar auf Tinder musst du nicht ewig aufs Schicksal warten bis Mr. Big zufällig in derselben Bar ist wie du, du swipest einfach weiter, bis der nächste Traumprinz da ist.“

Clara Nickt nachdenklich

Szene 3 *Clara zurück in ihrer Wohnung am Laptop und blickt aus dem Fenster. Während ihrem OFF Monologe sieht man sie auf*

ihrem Sofa mit dem Laptop durch die Wohnung laufen rauchen trinken usw.

Clara **OFF**: Miras Worte brachten mich zum Nachdenken.

Dating funktioniert zwar schon lange nicht mehr, wie in Sex and the City“ Anfang der Zweitausender, aber Corona hat die Situation für viele Singles noch schwieriger gemacht. Heute ist es schon fast unvorstellbar Prince Charming am Zigarettensautomaten, in einer Bar oder auf dem Weg zum Kiosk begegnen. Durch Technik und die Sozialen Medien ist jeder so sehr in sein Handy vertieft, dass es einem gar nicht auffallen würde, dass er gerade auch Marlboro Red kauft. Dating Plattformen haben die Suche nach einem Partner so viel einfacher gemacht. Man muss sich nicht mehr in ein fabelhaftes Kleid werfen, in die neuen Manolo Blahniks zwängen und 3 Cosmopolitan trinken, bis man den Mut hat den heißen Typen am anderen Ende der Bar anzusprechen. Heute kann man den nächsten Traumprinzen entspannt Zuhause in der gammeligsten Jogginghose mit fettigen Haaren finden. Man wischt nur so lange nach links, bis er auf dem Handybildschirm erscheint.

Das macht die Auswahl auch viel größer. Denn Typ B Weiß ja nicht, dass du parallel mit Typ A schreibst. In einer Bar würde er dich flirten sehen. Du findest auf Tinder, Lavoo, Bumble und Co so ziemlich jeden. Aber macht es das nicht sogar noch schwerer einen Partner zu finden? Denkt man dann nicht bei jedem Typen „ich weiß nicht vielleicht find ich ja noch was Besseres, wenn ich noch weiter nach links swipe?“

Also kam ich nicht umhin mich zu fragen ist es dadurch schwerer geworden uns zufrieden zu stellen? Wollen wir uns überhaupt noch auf etwas festes einlassen, wenn die Auswahl und Aussicht auf etwas Besseres so groß ist? Sind wir wirklich die „Generation Beziehungsunfähig“?

Szene 4 Clara und Saskia in ihrer Küche, machen sich Cosmopolitans.

Saskia: „Absolut! Durch Film, Fernsehen und Social Media bekommen wir ein so idealisiertes Bild von einem Partner das im realen Leben, dem doch niemand mehr gerecht werden kann. Da kann man gar nicht zufrieden sein mit dem was man hat. Anstatt an einer Beziehung zu arbeiten, macht man lieber Schluss. Bloß nicht mit sich selbst auseinandersetzen.“

Clara: „Kann schon sein. Meine Großeltern zum Beispiel haben genommen was sie gekriegt haben, geheiratet und dann mussten die damit leben oder die Blamage einer Scheidung auf sich nehmen.“

Saskia: „Wenn es heute noch so lief. Das Drama beginnt bei uns lang schon vor der Ehe da musst du erstmal Jahrzehnte damit verbringen jemand passenden zu finden, mit dem du dann auch noch lange genug eine Beziehung führen kannst und dann heiratet man wahrscheinlich nur um Steuern zu sparen.“

Beide lachen

Clara: „Wo ist die Liebe hin? *Lachen* Und wo finde ich so jemanden der einen Kniefall macht und mich fragt, ob wir zusammen in eine andere Steuerklasse wechseln wollen?“

Saskia: „Tinder, Bumble...In einer Bar jedenfalls nicht“

Clara: „Jemandem draußen im echten Leben zu begegnen ist während Corona noch unwahrscheinlicher als vorher. Und wenn man mal zufrieden ist mit seinem „hin-und-her-wisch“-Ergebnis, dann weiß man nicht so recht, ob man sich wegen den Kontaktbeschränkungen treffen sollte.“

Saskia: „Und dann schreibt und schreibt und schreibt und schreibt man, bis es irgendwann langweilig wird oder der Typ dich um Nudes bittet“

Clara: „Eeeeew...“

Saskia: „Oder dir ungefragt welche schickt“

Clara: „Dein Ernst?“

Saskia: „Ohmann Clara du lebst ja echt hinterm Mond. So findest du nie deinen Mr. Big. Komm schon wir installieren dir jetzt Tinder.“

Clara: „Nein, das ist doch alles so oberflächlich“

Saskia: „In der Bar würdest du auch nur jemanden ansprechen, wenn er gut aussieht. *Clara verdreht die Augen.* Oberflächlich. Sieh es als Recherche für deine Kolumne.“

Szene 5: *Clara Wieder allein in ihrer Wohnung auf dem Sofa mit ihrem Handy in der Hand.*

Clara OFF: 2 Stunden und 5 Cosmopolitans später, war ich immer noch mit der Recherche beschäftigt. Sein Name war Daniel, 28 arbeitete im Marketing und war ein echter Nürnberger. Da saß ich nun in meiner Jogginghose und fettigen Haaren und musste zugeben das ich sogar Gefallen daran fand jemandem von Zuhause aus

kennenzulernen. Man muss nicht darauf achten das einem das Abendessen zwischen den Zähnen klemmt, ob man schwitzige Achseln hat oder immer gerade sitzt. Und wenn man nicht weiß, was man sagen soll herrscht keine peinliche Stille, sondern man legt halt einfach mal das Handy weg. Also fing ich an mich zu fragen ob Online-Dating doch nicht so schlecht ist wie ich immer glaubte, bis..."

Clara schaut plötzlich verstört und erschrocken und wirft ihr Handy weg. Auf ihrem Bildschirm sieht man verschwommen ein Dig Pic. Sie trinkt ihren Cosmopolitan auf EX

Clara OFF: „Da war es. Ein DigPic. Ungefragt und ungewollt. Habe ich ihm mit flirtigen Nachrichten, die Intention gegeben, dass das Sehen wollte oder war das seine Einladung zum Cyber Sex? Da wurden mir wieder all die Probleme unsere digitale Welt klar. Sexuelle Belästigung, Fake Profile und Mobbing von Frauen und auch Männern machen das Online Dating doch zu einer regelrechten Tortur. Du brauchst die schönsten Bilder den schönsten Körper das schönste Lächeln, um die Anerkennung im Netz, genannt Likes, zu bekommen, und somit nicht Cybermobbern zum Opfer zu fallen. Man macht sich so einen Druck, dass man irgendwelchen Gesichtslosen fremden Menschen gefällt und vergisst dabei manchmal was einem selbst gefällt. Und was bringt es einem das perfekte Profil zu haben? Lauter Nachrichten mit sexuellen Anspielungen? Also entschied ich mich dazu kein Teil dieser Welt zu sein und löschte Tinder nach zwei Tagen wieder. Und wer weiß es passiert doch immer, wenn man es am wenigsten erwartet, drum mein Rat geht mit offenen Augen durchs Leben sonst verpasst ihr noch die ein oder andere tolle Person, für die sich das Warten auf das Schicksal gelohnt hat. Diese Person, die dich in deiner gammigen Jogginghose am attraktivsten findet und dir sagt, wenn du etwas zwischen den Zähnen hast. Nennt mich altmodisch, naiv oder prüde aber genau wie Carrie Bradshaw suche ich nach Liebe. Echter Liebe. Nach dieser lächerlichen, ungewöhnlichen, aufzehrenden, ich-kann-nicht-ohne-den-anderen-leben Liebe.

Während ihrem Letzten OFF Monolog möchte Carla nach dem Schock erstmal eine Zigarette Rauchen und stellt fest, dass ihre Schachtel leer ist. Also steht sie genervt auf und man sieht, wie sie zum Zigarettenautomaten neben ihrer Haustüre geht. Es wird gezeigt wie sie sich Zigaretten kauft und als sie sich rundreht steht ein Typ hinter ihr. Beide lächeln sich an sie

geht weg, dreht sich nochmal zu ihm um und lächelt. Es bleibt offen was mit dieser Begegnung geschieht. Dies soll nur ein Paradebeispiel sein, für das mit offenen Augen durch die Welt gehen und eine Anspielung auf den Anfang und ihr Beispiel mit dem Treffen am Zigaretten Automaten